

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
ESTLAND

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER RIGA
MAI 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Riga
W wko.at/aussenwirtschaft/lv

Wirtschaftsdelegierte
Dr. Ingrid Valentini-Wanka
T +371 67 35 81 00
E riga@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/ee

HEAD OFFICE:
Mag. Andreas Meindl
T 05 90 900 4325
E aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/ac_riga_office
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Estland (Gesamtjahr 2017)

- **Estnische Wirtschaft wächst wieder dynamisch**
- **Investitionen als stärkster Wachstumstreiber**
- **Außenhandelsanteil am BIP mit 80 % doppelt so hoch wie EU-Schnitt**
- **Estnische EU-Präsidentschaft mit Fokus auf Digitaler Agenda**
- **Österreichische Lieferchancen dank hoher Investitions- und Konsumbereitschaft**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose 2018	Prognose 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. EURO ¹	21,098	23,002	24,749	26,549
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	29.740	31.752	33.849	35.783
Bevölkerung in Mio. ³	1,3	1,3	1,3	1,3
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	2,1	4,9	4,0	3,5
Inflationsrate in % ⁵	0,1	3,4	3,5	3,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	6,8	5,8	5,4	4,9
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	12,4	13,4	14,6	15,5
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁷	13,2	14,4	15,4	16,4

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 101 (Stand 2016)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	144,6	- 6,5
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	49,5	+16,2
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	38	- 2,6
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	89	+14,1

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2016

369 Mio. Euro

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²: Stand 2014:

821

Direktinvestitionen aus Estland in Ö¹³, Stand 2016:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Estland¹⁴ Stand 2014:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

61.Rang (Stand 2017)

¹⁻⁸ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁸ Quelle: Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Wachstum gewinnt wieder an Dynamik

Nach einer vorübergehenden Abschwächung in den Vorjahren ist Estland 2017 mit einem Wirtschaftswachstum von +4,9% wieder auf den dynamischen Kurs der Vergangenheit zurückgekehrt. Dieses beste Ergebnis seit 5 Jahren war vor allem von der starken Inlandsnachfrage, insbesondere bei den Investitionen, aber auch von der verbesserten Konjunkturlage bei den Haupthandelspartnern getragen.

Internationale Beobachter wie das Wirtschaftsforschungsinstitut EIU rechnen daher für 2018 ebenfalls mit einem kräftigen Wachstum von +4%, das sich in den Jahren 2019-2022 bei durchschnittlich +3,4% halten sollte.

Investitionen 2017 als Hauptkonjunkturmotor

Verzögerungen beim Anlaufen der EU-geförderten Projekte der Periode 2014-2020 waren in den letzten 3 Jahren für ein schwaches Investitionsklima verantwortlich. 2017 sind die Projekte aus den EU-Strukturfonds jedoch voll angesprungen: aufgrund des Rückstaus führte das zu außergewöhnlich hohen Investitionssteigerungen um +13,1%. Auch die besseren Exportchancen führten zu vermehrten Investitionen z.B. in Transportausrüstungen und Maschinen. Für 2018 wird von EIU ein Zuwachs von +6,5% erwartet, in den Jahren 2019-2022 sollen sich die Investitionen auf einem Niveau von durchschnittlich +4,5% stabilisieren.

Erholung der Industrieproduktion

Dank verbesserter Auslandsnachfrage und erhöhten Verkaufspreisen wuchs die Industrieproduktion – nach schwachen +2% im Jahr 2016 – im Vorjahr um robuste +7,7%. Dieser positive Trend setzte sich im Jänner 2018 fort und stützt damit das Wachstum der estnischen Wirtschaft. Die Industriequote des BIP erreicht 27,8%.

Hohe Lohnsteigerungen...

Eine noch stärkere Belebung konnte die Baubranche verzeichnen: nach zwei negativen Jahren und einer vorsichtigen Trendumkehr 2016 (+3%) nahm das Bauvolumen estnischer Firmen im In- und Ausland 2017 um +18% zu, vor allem getragen vom estnischen Heimmarkt.

... stärken privaten Konsum

Seit 2011 wachsen die durchschnittlichen Brutto-Monatslöhne und -gehälter wieder kräftig um ca. 6-7% im Jahr. 2017 wurde zwar nicht der Spitzenwert von 7,6% des Jahres 2016 erreicht, das Plus von 6,5% blieb dennoch im Schnitt der letzten Jahre. Wegen der höheren Inflationsrate ging die reale Lohnsteigerung auf 3% zurück. Estlands Bruttolohnniveau liegt mit EUR 1.221,- weit vor seinen beiden baltischen Nachbarn Lettland und Litauen.

Aufgrund dieser kontinuierlich steigenden Kaufkraft gingen vom privaten Konsum sehr starke Wachstumsimpulse aus. Dabei wirkte sich auch positiv aus, dass die Kreditbelastung der privaten Haushalte aus der Boom-Periode 2001-2008 bereits signifikant zurückgegangen ist, wodurch ein größerer Anteil des Vermögens für den Endverbrauch verwendet werden konnte. 2017 kam es aufgrund des Abflachens der realen Lohnsteigerungen zu einer vorübergehenden Abschwächung auf +2,2%. Für 2018 rechnen EIU und die SEB Bank dagegen aufgrund der vorgesehenen deutlichen Anhebung des steuerfreien Einkommenssockels wieder mit einem Konsumplus von rund 4%, wodurch der Privatkonsum wieder stärkere Konjunkturimpulse liefern sollte.

Die unter dem europäischen Schnitt liegende Arbeitslosenrate in Estland stieg 2016 leicht auf 6,8%. Dafür waren unter anderem Entlassungen im öffentlichen Bereich sowie Beschäftigungsrückgänge z.B. im Transportsektor verantwortlich.

Gute Beschäftigungslage	Aufgrund von Beschäftigungssteigerungen wegen der guten Inlands- und Auslandsnachfrage sank die Arbeitslosenrate 2017 jedoch wieder auf 5,8% und soll laut EIU in den Jahren 2018 und 2019 weiter fallen.
Inflation zieht 2017 stark an	Nach einer leichten Deflation 2015 blieb die Inflation 2016 auf einem Minimalniveau von +0,1%. Wegen der starken Bruttolohnsteigerungen, neuerlichen Verbrauchssteuer-Erhöhungen (Tabak, Alkohol), höheren Energie- und Lebensmittelpreisen sowie gestiegenen Produktionskosten sprang die Inflation 2017 aber in Estland kräftig auf +3,4% an und lag damit gemeinsam mit den anderen baltischen Republiken an der europäischen Spitze. Das EIU erwartet auch für 2018 eine Inflationsrate von 3,5%, die wegen der starken Inlandsnachfrage auch in den Folgejahren nicht sinken dürfte.
Bedeutung des Außenhandels	Estland ist als kleine Volkswirtschaft extrem stark exportorientiert und -abhängig: Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen zusammen erreichen über 80% des BIP, die Dienstleistungsexporte allein rund ein Viertel des BIP. Der Transithandel und Transportdienstleistungen spielen eine große Rolle. Daher wirkte sich die schwache Konjunkturlage der vergangenen Jahre bei den wichtigsten Partnern in der EU – z.B. in Finnland – unmittelbar auf die Wirtschaftsentwicklung Estlands aus.
Starkes Ergebnis 2017	Nachdem sich die wirtschaftliche Situation der Haupthandelspartner Estlands inzwischen verbessert hat, konnten die Warenexporte und -importe 2017 laut Angaben des estnischen Statistikamtes um +8% bzw. +9% steigen. Die Ausfuhren wurden dabei durch Exportpreissteigerungen um +5,6% gestützt.
Orientierung des estnischen Außenhandels – EU und sekundär Russland	In den letzten Jahren richtete sich der Großteil der estnischen Importe und Exporte in die EU-28 (2017: 82 % bzw. 71 %). Die Krise 2008/2009 veranlasste die estnischen Unternehmen zunächst, sich auch wieder stärker nach Osten zu orientieren. Besonders nach Russland nahmen die Exporte zu. Dies änderte sich allerdings aufgrund der Rezession in Russland, verstärkt noch durch die EU-Sanktionen gegenüber Russland ab Mitte 2014. Die gesamten Auswirkungen der Russlandkrise werden von estnischen Stellen auf maximal 1% des BIP geschätzt: die flexible Umorientierung auf andere Märkte gelang weitgehend. Allerdings fallen in der Warenstatistik 2017 die ungeachtet der politischen Spannungen hohen Zuwächse im Warenaustausch mit Russland auf: +21% bei den Exporten und +24% bei den Importen.
Wichtige Abnehmer- und Lieferländer	Die wichtigsten Abnehmerländer für Estlands Exporte waren 2017 laut estnischer Statistik Finnland (16 %), Schweden (14 %), Lettland (9 %), Russland (7%) und Deutschland (7%). Der Baltienstaat Litauen rutschte auf den 6. Platz (6 %). Die bedeutendsten Herkunftsländer der estnischen Importe waren Finnland (14%), Deutschland (11 %), Litauen (9 %), Schweden (9%) und Lettland (8 %). Russland rangierte mit 6% als Lieferland an 7. Stelle.
Bedeutende Export- und Importwarengruppen Lettlands	Wichtigste Exportprodukte waren laut UNCTAD 2016 Geräte für die Nachrichtentechnik (11%), elektrische Maschinen und Geräte (8%), Erdölerzeugnisse (6%), Kork und Holz (5%) und Straßenfahrzeuge (5 %). Bei den Importprodukten lagen elektrische Maschinen und Geräte (10%), Erdölerzeugnisse (9%), Straßenfahrzeuge (8%), Geräte für die Nachrichtentechnik (6%) sowie verschiedene bearbeitete Waren (3 %) an der Spitze.
Wichtigste Investoren: Schweden und Finnland	Ausländische Direktinvestitionen sind nach wie vor ein sehr wichtiger, stabilisierender Faktor für die estnische Wirtschaft. Der FDI-Bestand betrug 2016 ca. 83% des BIP. Diese Entwicklung wird auch als Erfolg des Steuersystems gewertet

(seit 1.1.2000 werden reinvestierte Gewinne nicht besteuert). Die beschränkte Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften könnte allerdings bremsend wirken. Schweden (26%) sowie Finnland (25%) waren 2016 laut einer Studie der Swed-Bank die wichtigsten Investoren. Danach folgen die Niederlande, Litauen, Russland und Lettland. Mehr als 80% der Direktinvestitionen stammen aus EU-Ländern. Österreich befindet sich im mittleren Bereich. Die wichtigsten Investitionen wurden im Banken- und Versicherungssektor, in Immobilien, im Groß- und Einzelhandel sowie in der erzeugenden Industrie getätigt.

EU-Klassenbester bei Staatsverschuldung

Nach kleinen Überschüssen 2014/15 kam es aufgrund der Lockerung bei der Fiskalpolitik und wachstumsfördernden Maßnahmen 2016/17 zu geringfügigen Defiziten von -0,3%. Ein neues Budgetgesetz erlaubt für die kommenden Jahre ein Defizit bis zu -0,5%. Die diesbezüglichen Ermahnungen der estnischen Zentralbank und der Europäischen Kommission relativieren sich angesichts der europaweit niedrigsten Staatsverschuldung von 9% des BIP im Jahr 2017.

Stabiles Rating mit guten Aussichten

Ein wichtiger Indikator dafür, dass sich Estlands Wirtschaft auf dem richtigen Weg befindet, ist die Einschätzung der größten Ratingagenturen. Moody's bewertet Estland mit „A1“ und stabiler Entwicklung, mit der Begründung einer hohen Resilienz gegenüber externen Schocks, des stabilen Wachstums und der geringen Staatsverschuldung. Standard & Poor's stuft Estland mit „AA- (stable)“ ein, Fitch hat das Länderrating im November 2017 auf „A+ mit positivem Ausblick“ verbessert.

• 2. Besondere Entwicklungen

Neue Regierungskoalition seit November 2016...

Die Wahlen 2016 brachten ein Ende der Regierungskoalition unter der Leitung der rechtsgerichteten Reformpartei. Das Koalitionsbündnis mit Sozialdemokraten und der national-konservativen IRL wird nun von der mitte-linksstehenden, auch auf russischsprachige Wähler zählenden Zentrumspartei geführt. Premierminister Jüri Ratas ist jedoch – auf Kosten von innerparteilichen Spannungen – bemüht, die bisherige prowestliche NATO- und EU-Linie beizubehalten.

... bringt schrittweisen Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitisch bedeutete der Machtwechsel eine schrittweise Abkehr vom neoliberalen Kurs der Vorgängerregierung. Die erklärten Ziele der Nationalen Budgetstrategie 2018–2021 sind der Abbau der hohen Einkommensunterschiede, die Stimulation des Wirtschaftswachstums, das Stoppen der Bevölkerungsabwanderung sowie Sicherheitsthemen. Als Maßnahmen sind eine leichte Steuerprogression statt der Flat-Tax, ein Aufweichen der extremen Budgetdisziplin durch längere Durchrechnungszeiträume und einige neue Abgaben geplant. Internationale Beobachter wie das EIU rechnen dennoch, dass die Staatsverschuldung 2018–2022 weiter auf durchschnittlich 8,4% des BIP fallen wird.

Gute Krisenbewältigung brachte verbesserte Wettbewerbsposition

Estland konnte die Krise 2008/2009 gut überstehen und für eine Stärkung seiner wirtschaftlichen Position nutzen. Durch einen rigorosen Sparkurs konnte das Land nicht nur die Staatsverschuldung sehr niedrig halten. Es erreichte auch eine Verbesserung im internationalen Wettbewerb durch Produktivitätssteigerung in den meisten Leitbetrieben, eine Diversifizierung der Produktion und eine Flurbereinigung durch Verschwinden nicht kompetitiver Unternehmen.

Druck auf Produktivität als aktuelle Herausforderung

Zu achten hat Estland allerdings darauf, dass die durch die Senkung der Lohnstückkosten erreichten Vorteile nicht rasch wieder verloren gehen. Die Europäische Kommission warnt, dass das Lohnwachstum seit 2012 stark über dem Produktivitätswachstum liegt. Der Anstieg der Arbeitsproduktivität habe sich im Vergleich zur Vorkrisenzeit halbiert. Der Wachstumskurs müsse außerdem durch Erhöhung der privaten Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen gestützt werden.

Die Nachhaltigkeit des Wachstums wird von der Fähigkeit der Unternehmen, die Produktivität zu steigern und das Innovationspotential zu nützen, abhängen.

Erste Erfolge bei demographischen Trends

Auch Estland hatte stark mit der im Baltikum typischen Abwanderung zu kämpfen: Die Bevölkerung ging seit 1990 um rund 15% zurück. Als erstes Baltenland konnte Estland hier 2016 nach 25 Jahren eine Trendumkehr verzeichnen. Dank einer höheren Zahl von Einwanderern im Vergleich zu Auswanderern steigt die Einwohnerzahl nun wieder leicht an. Dies ist ein wichtiges Signal für den Arbeitsmarkt und das Wachstum. Um in diesem Zusammenhang Anreize zu schaffen sowie gleichzeitig die Produktivität des weiterhin begrenzten Arbeitskräfteangebotes zu stärken und damit die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten, sind Investitionen ins Humankapital wichtig.

Wirtschaftsstandort Estland

Daher ist es ein wichtiges Ziel der Regierung, Rahmenbedingungen dafür zu schaffen, dass Estland attraktiv für hochqualifizierte Arbeitskräfte im Produktions-, Dienstleistungs- und IT-Bereich bleibt und damit weg von der – ohnehin zunehmend geringer werdenden – Billiglohnproduktion kommt. Durch Softwareprodukte wie Skype (der Internettelefondienstleister wurde in Estland erfunden) soll das ohnehin schon sehr vernetzte Estland den Namen „e-Estonia“ weiterhin voll rechtfertigen. Rund um solche Leitbetriebe hat sich ein dynamisches Netzwerk von Start-ups und Spin-offs entwickelt.

Gute Positionen in internationalen Rankings

Bei der Positionierung als wettbewerbsfähiges, innovatives Land ist Estland durchaus erfolgreich unterwegs – nicht nur im Vergleich zu seinen baltischen Nachbarn. Beim Global Competitiveness Index 2017/18 Ranking des World Economic Forum landete Estland unter 137 Staaten an 29. Stelle. Im Global Innovation Index 2017 Ranking von Cornell/Insead/WIFO rangiert Estland auf Platz 25 von 127 bewerteten Staaten. Auf europäischer Ebene schafft Estland es im Digital Economy and Society Index 2017 mit dem 9. Rang wieder unter die Top Ten – im Bereich „digitale öffentliche Services“ ist es der absolute Spitzenreiter.

EU-Präsidentschaft 2. Halbjahr 2017

Estland hat seine erfolgreiche EU-Präsidentschaft im 2. Halbjahr 2017 dafür genutzt, seinen internationalen Ruf als digitale Gesellschaft und Hochburg des E-Government zu stärken. Das Thema „Digitales Europa“ und die Forderung nach der Freizügigkeit der Daten als 5. Grundfreiheit zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Programm für die estnische EU-Präsidentschaft. Weitere Schwerpunkte lagen in der Nachhaltigkeit, der offenen und innovativen Wirtschaft und – angesichts der geopolitischen Lage wenig verwunderlich – Sicherheitsfragen.

Komplexes Verhältnis zu Russland

Das Verhältnis zum russischen Nachbarn ist zuletzt zunehmend angespannt. Ein russischsprachiger Bevölkerungsanteil von ca. 25% erhöht die Komplexität. Estland hat die EU-Sanktionen gegenüber Russland unterstützt. Die Auswirkungen der Importsperrung Russlands für estnische Waren liegen laut Einschätzungen des Estnischen Institutes für Wirtschaftsforschung bei ca. EUR 150 Mio. pro Jahr, was die Prognose des estnischen Außenhandelsministeriums von ca. 0,7% bis maximal 1% des BIPs bestätigt. Dabei wird betont, dass im Vergleich zu den baltischen Nachbarn der Anteil Russlands am estnischen Außenhandel 10% nie überschritten habe. Ferner sind estnische Unternehmen häufig nicht als Produzenten, sondern als Transithändler involviert, womit die volkswirtschaftliche Auswirkung geringer bleibt. In der Energiepolitik trachtet Estland nach einer Verminderung der Abhängigkeit von Russland.

Nutzung der EU-Strukturfonds 2014-2020

Wie in allen baltischen Republiken ist die Nutzung der Mittel aus den EU-Strukturfonds weiterhin entscheidend für die positive wirtschaftliche Entwicklung. In der Förderperiode 2014-2020 stehen für Estland insgesamt ca. EUR 5,89 Mrd. zur Verfügung, mit einem nationalen Beitrag von ca. EUR 1,4 Mrd.

Die Schwerpunkte werden auf Projekte im IT-Bereich, der Biotechnologie /Medizintechnik sowie der Nutzung von Naturressourcen und der Verbesserung der Umwelt- und Verkehrsinfrastruktur gelegt, wobei in allen Bereichen eine Diversifizierung angestrebt wird. 2017 ist die Umsetzung der Projekte aus den Mitteln des EU-Strukturfonds mit Verzögerung voll angelaufen und hat zu einer starken Belebung der Investitionstätigkeit mit kräftigen Wachstumsimpulsen geführt.

Sicherung der Finanzierung von Großprojekten in Förderperiode 2021-2027?

Deshalb ist es ein erklärtes gemeinsames Ziel der baltischen Staaten, bei den Verhandlungen zum nächsten mehrjährigen EU-Finanzrahmen 2021-2027 eine Reduktion der Fördermittel trotz des Brexit zu verhindern. Die Realisierung bedeutender Infrastrukturvorhaben wie des Rail Baltic-Eisenbahnprojektes, einer Nord-Süd-Hochgeschwindigkeitsverbindung von Tallinn nach Warschau, hängt davon ab: immerhin liegt der derzeitige Finanzierungsanteil der EU bei 85%. Auch die geplante Synchronisierung der Stromnetze der baltischen Staaten mit dem kontinentaleuropäischen System, das die angestrebte Abkopplung vom russischen Netz ermöglichen soll, bedarf europäischer Fördermittel.

Selbstbewusster Blick Richtung Norden

Es fällt jedoch auf, wie stark Estland sich an Nordeuropa orientiert und den Vergleich mit seinem reichen nördlichen Nachbarn Finnland nicht scheut: die estnische Staatsbank schätzt, dass in 20 Jahren der Lebensstandard in Estland 85% des finnischen Wertes erreichen wird. Damit legt sich Estland selbstbewusst die Latte sehr hoch. Die gute volkswirtschaftliche Entwicklung rechtfertigt diesen Optimismus, der zuletzt vom Estnischen Institut für Wirtschaftsforschung bestätigt wird. Derzeit erreicht das estnische BIP/Kopf ca. 75% des europäischen Durchschnittes.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Nach hohen österreichischen Warenexportsteigerungen 2016 Rückgang im Jahr 2017

Die österreichischen Warenexporte nach Estland erlebten laut Zahlen der Statistik Austria 2016 einen dynamischen Aufschwung um stolze 30% auf EUR 154,7 Mio. Damit überholte Estland den wesentlich größeren baltischen Nachbarn Lettland als Zielmarkt für österreichische Produkte. Im Jahr 2017 wendete sich das Blatt wieder: die österreichischen Ausfuhren sanken um -6,5% auf EUR 144,6 Mio. Die Entwicklung der österreichischen Importe aus Estland verlief gemäß Statistik Austria genau entgegengesetzt: sie nahmen 2017 um beachtliche 16,2% auf EUR 49,5 Mio. zu – nach einer Verringerung um -11,6% im Jahr zuvor.

Statistischer Einfluss größerer Einzellieferungen

Diese starken Schwankungen sind auf das An- und Auslaufen einzelner Großaufträge zurückzuführen, die angesichts des überschaubaren Handelsvolumens unmittelbare statistische Auswirkungen haben. So waren 2016 estnische Eurocent-Münzen, die von der Münze Austria geprägt werden, Exportprodukt Nr. 1 Richtung Estland. 2017 reduzierte sich das Liefervolumen von EUR 33 auf 16 Mio: nur ein Teil dieses Einbruchs konnte durch Ausfuhrsteigerungen in anderen Bereichen wettgemacht werden.

Langfristig Erfolgsbilanz in beiden Richtungen

Längerfristig betrachtet nimmt der bilaterale Warenhandel jedenfalls einen sehr dynamischen Verlauf. Das starke österreichische Handelsbilanzaktivum ist dabei unverändert geblieben: im Betrachtungszeitraum 1995 – 2017 ist der Warenaustausch in beiden Richtungen laut Statistik Austria nahezu identisch um +1.223% bzw. 1.226% hochgeschneilt. Exportseitig brachte der estnische EU-Beitritt 2004 besonders starke Impulse für die österreichischen Lieferungen, umgekehrt führte die internationale Finanzkrise auch Richtung Estland 2009 zu starken Einbrüchen. Die Importe aus Estland verzeichneten bei generell positivem Trend weniger Ausschläge nach oben und unten.

Wichtigste Exportwaren

Die wichtigsten österreichischen Warengruppen bei den Ausfuhren nach Estland waren 2017 Maschinen und mechanische Geräte (27,5 Mio., +7,3%; z.B. Werkzeugmaschinen für Holzverarbeitung, Kühl- und Heizgeräte) und elektrische Maschinen und Waren (24,6 Mio.; z.B. Isolierdrähte, Stromerzeugungsaggregate). Es folgten Pharmazeutika (21,9 Mio.; +19,4%). Schmuck, Edelmetalle und Münzen fielen wegen der geringeren Euro-Münzenlieferungen zurück (15,7 Mio., -53%). Weitere wichtige Positionen waren Kraftfahrzeuge und -teile (5,6 Mio.), Kunststoffe (4,7 Mio.) sowie Eisen und Stahl (3,8 Mio.).

Wichtigste Importwaren

Die bedeutendsten Importprodukte aus Estland sind traditionell Holz und Holzwaren (insbesondere bearbeitetes oder gesägtes Holz). 2017 erreichten die Einfuhren EUR 8,8 Mio. (+6,1%). Weitere wichtige Bezüge elektrische Maschinen, Zugmaschinen und Kraftfahrzeuge, Maschinen und mechanische Geräte, Möbel und Bettwaren, optische Messgeräte (vor allem Medizintechnik) sowie Pharmazeutika.

Estnisches Aktivum beim Dienstleistungsaustausch

Im Gegensatz zum Warenverkehr hat Estland eine deutlich aktive Dienstleistungsbilanz mit Österreich. Der bilaterale Dienstleistungsaustausch erreichte 2017 laut OeNB-Statistiken EUR 127 Mio.: 38 Mio. (-2,6%) österreichische Exporte und 89 Mio. (+14,1%) österreichische Importe. Die Ausfuhren Österreichs stammen vor allem aus unternehmensbezogenen Dienstleistungen und aus dem Tourismus, die Einfuhren aus Leistungen des Transportbereichs sowie ebenfalls unternehmensbezogenen Dienstleistungen und Tourismus.

Interessanter Standort für Direktinvestitionen

Bei den österreichischen Direktinvestitionen galt Estland gemäß Zahlen der OeNB mit Abstand als das attraktivste Zielland im Baltikum. Durch Aufrüstungen in bestehenden Werken wuchsen die Direktinvestitionen 2015 um fast 20% auf EUR 365 Mio. Euro an, 2016 erreichten sie 369 Mio. Sie konzentrieren sich auf Zellstoffproduktion, Kunststoffindustrie, Baumaterialien und Milchwirtschaft.

Allerdings hat die österreichische Nationalbank ihre Zahlen für die Periode ab 2015 in ihrer heurigen Auswertung deutlich nach unten revidiert: für 2016 spricht sie nur mehr von EUR 239 Mio., für 2017 von EUR 152 Mio. Die OeNB erklärt diese Rückstufung u.a. mit Bewertungseffekten anlässlich der Fusion von zwei estnischen Tochtergesellschaften österreichischer Direktinvestoren. Unsere Schätzungen liegen allerdings weiterhin wesentlich höher. Das wird auch durch die estnischen Statistiken bestätigt, die Ende 2017 von einem österreichischen FDI-Bestand in Estland in Höhe von EUR 316,3 Mio. ausgehen.

Marktchancen in zahlreichen Sektoren

Estland bleibt nach wie vor in vielen Bereichen ein attraktiver Markt. Besonders interessant sind die Sektoren (Transport-)Infrastruktur, innovative Technologien, IT und Telekommunikation, Umwelttechnologie und Erneuerbare Energie. Aber auch Investitionen der Industrie zur Produktivitätssteigerung bieten gute Chancen für Zulieferungen. Bei vielen Projekten besteht die Möglichkeit einer Finanzierung mit Hilfe von EU-Förderungen.

Daneben eröffnen sich aufgrund der rasch steigenden Kaufkraft auch gute Liefermöglichkeiten im Konsumgüterbereich

Die junge und dynamische Start-up-Szene in Estland mit ihrem hohen Niveau bei der Digitalisierung bietet sich für die Suche nach „Open Innovation“-Kooperations- und Entwicklungspartnern an. Umgekehrt ist die Durchdringung mit digitalen Lösungen in einigen traditionellen Sektoren nur durchschnittlich, was zu Lieferchancen für österreichische Unternehmen führen kann.

AußenwirtschaftsCenter Riga / AB Tallinn für Sie da

Zusammen mit unserem Außenwirtschaftsbüro Tallinn unterstützen wir Sie bei der Verfolgung Ihrer Geschäftsziele in Estland – egal ob bei der Marktanalyse/-information, der Partnersuche oder der Intervention in Sonderfällen. An die individuellen Bedürfnisse angepasst beraten wir Sie bei Ihren Projekten und Geschäftsreisen. Daneben organisieren wir regelmäßig Wirtschaftsmissionen in die baltischen Wachstumsmärkte.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

